

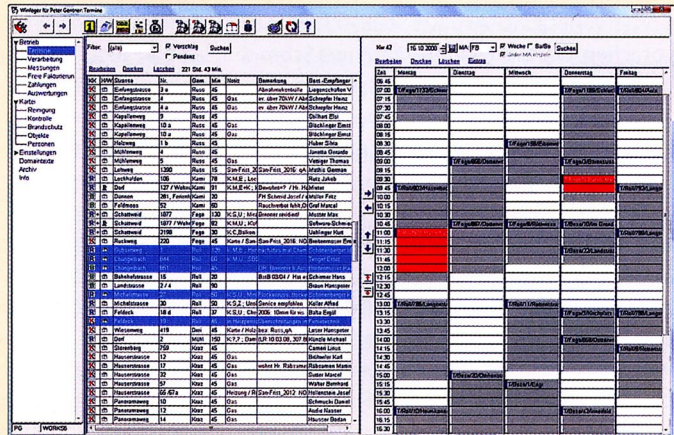
Software-Ablösung – doch nicht so schlimm?

pu. Keine Lieferantenabhängigkeit ist grösser als die vom EDV-Partner. Der Anwender gewöhnt sich über die Jahre an die Software, er passt seine Arbeitsroutinen der Programmführung an und ein Wechsel kostet auf jeden Fall immer Geld. Dies führt zur paradoxen Situation, dass man «seinen» Informatiker auch dann nicht wechselt, wenn man unzufrieden mit ihm ist.

In einer mehrteiligen Folge stellt der «Schweizer Kaminfeger» spezielle Programme vor, die dem Kaminfegerbetrieb die Arbeit erleichtern sollen. Im vorliegenden 1. Teil berichtet Kaminfegermeister Peter Gentner über seine Erfahrungen bei einem Systemwechsel.

Doch nachdem die Firma GWZ Informatik AG Ende 2007 verlauten liess, dass «Gemdat Kamin» nicht mehr weiterentwickelt wird, mussten sich einige Kaminfeger nach einer anderen Lösung umsehen. So auch Peter Gentner, Kaminfegermeister aus Adetswil. Er sah sich auf dem Markt um für eine geeignete Alternative und entschied sich nach einer gründlichen Suche für die Lösung «Winfeger» der Firma Ursprung Software. Die Erfahrungen, die er dabei machte, können auch für andere hilfreich sein.

Es spart viel Zeit, Ärger und Geld, weil man für Kamin und Feuerungskontrolle nicht verschiedene Datenbanken betreiben muss.



Warum haben Sie den Software-Hersteller gewechselt?

Peter Gentner: Nachdem uns GWZ Informatik AG Ende 2007 als «Weihnachtsgeschenk» vor die Tür gestellt hat, wussten wir als Kaminfeger noch nicht, wie es weitergehen soll.

Welche Kriterien muss ein Kaminfeger prüfen?

Peter Gentner: Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Verfügbarkeit und Kompetenz sind wichtige Eigenschaften. Zudem sollte er die Unterhaltskosten im Auge behalten. Seine bisher erarbeiteten Daten müssen in die neue Lösung übernommen werden können.

Welche Möglichkeiten gaben den Ausschlag?

Peter Gentner: Das Preis/Leistungs-Verhältnis, die kompetente Beratung und das Vertrauen.

Wie gewöhnungsbedürftig ist das Programm?

Peter Gentner: Ich fand mich schnell zurecht, denn das Programm ist übersichtlich.

Muss ich vorhandene Daten noch einmal eingeben?

Peter Gentner: Nein, dies war Bedingung bei der Entscheidung. Alle Daten wurden lückenlos übernommen. Da ich viele Zu-

satzinformationen für die Mitarbeiter auf dem Arbeitsplan hatte, mussten diese ebenfalls übertragen werden.

Erfüllt das Programm die Anforderungen des Tagesgeschäftes?

Peter Gentner: «Winfeger» wird den Anforderungen des administrativen Tagesgeschäftes eines Kaminfegerbetriebes gerecht. Der Administrationsaufwand ist kleiner als beim alten Programm. Die Debitorenlisten oder Statistiken sowie Zahlungen mit Postfinance werden per Klick erstellt oder verbucht.

Wie kommen die Mitarbeiter zurecht?

Peter Gentner: Nachdem wir alle Daten aus dem alten Programm übernommen hatten, war es sehr leicht, damit umzugehen. Die Infos stehen bei der entsprechenden Arbeitsposition. Zudem hat es Platz für Notizen zum Gebäude, für Rückmeldungen an mich oder für Infos, die allenfalls auf die Rechnung müssen.

Ist der Bereich Feuerungskontrolle abgedeckt?

Peter Gentner: Die Feuerungskontrolle ist einfach und gut. Das Erfassen der Messdaten ist manuell oder mit Chipkarte möglich, mit automatischem Grenzwertvergleich

und dem Setzen der Einregulierungs- oder Sanierungsfristen.

«Vor einem bevorstehenden Softwarewechsel macht man sich doch zwangsläufig Sorgen über mehrere Aspekte.»

Mit welchem Schulungsaufwand muss man rechnen?

Peter Gentner: Den Schulungsaufwand würde ich als gering bezeichnen. Wer ein Word-Dokument erstellen oder eine Outlook-Agenda eintragen kann, hat die Disposition schon begriffen. Man kann alle Mitarbeiter pro Tag disponieren oder eine ganze Woche pro Mitarbeiter ansehen und weiss sofort, wo es noch freie Termine hat. Es braucht bestimmt weniger als 10 Stunden Schulungsaufwand.

Wie hoch war der persönliche Aufwand?

Peter Gentner: Sämtliche Komponenten von «Winfeger», die ich benötige – Kamin- und Feuerungskontrolle, Holzfeuerungskontrolle sowie freie Fakturierung – sind vorhanden. Als «Pilotbetrieb» bei der Datenübernahme von «Gemdat» war die Kostenfrage kein Thema. Bezahlt wurde ein vollumfänglich funktionstüchtiges und fertiges Programm.